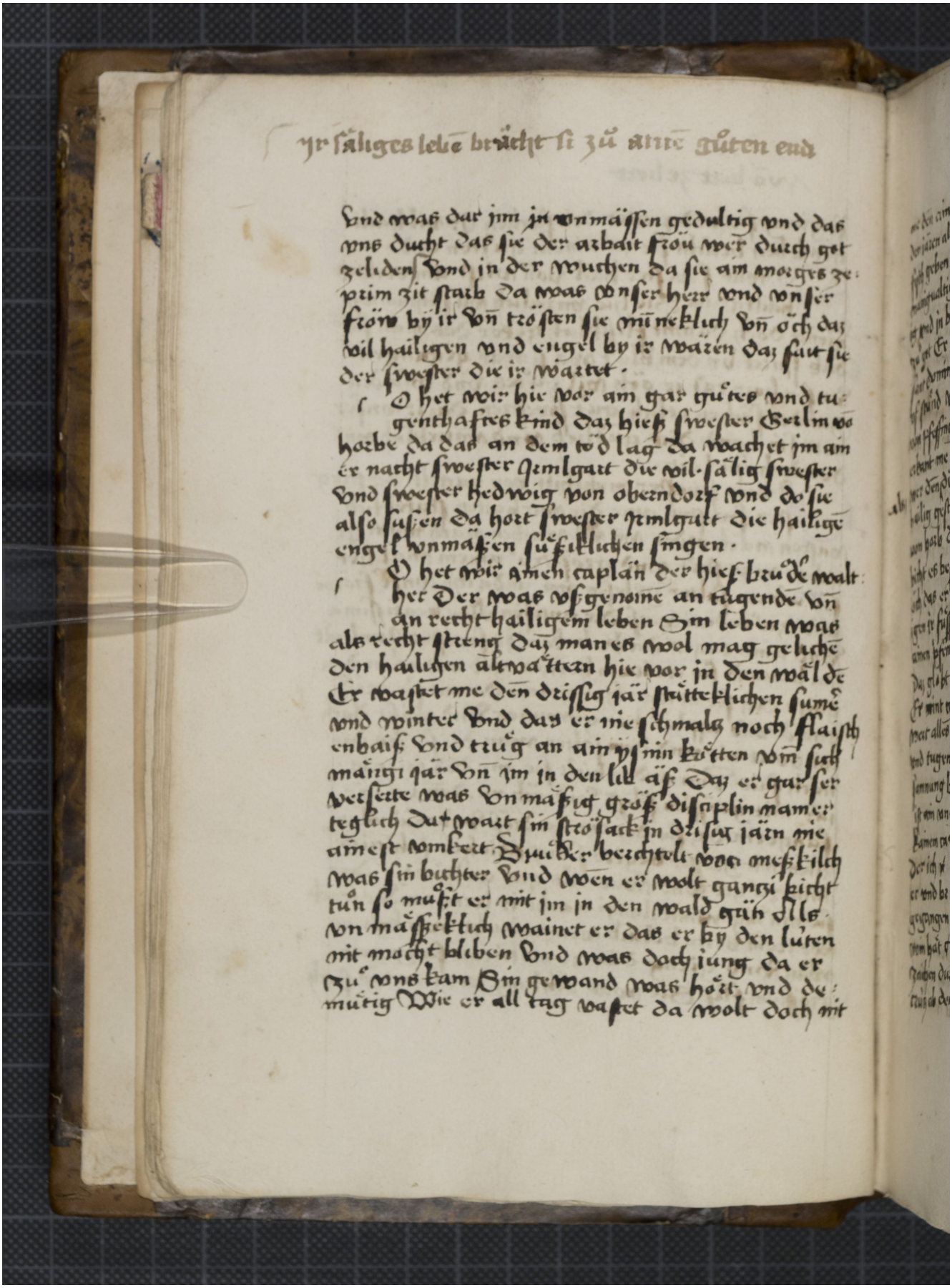
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



yr säliges lebe brächt si zů ainer gůten end

vnd was dar jnn jn vnmässen gedultig vnd das
vns ducht das sie der arbait frów wer durch got
zeliden vnd in der wuchen da sie am morgres ze
prim zit starb da was vnser herr vnd vnser
frów by ir vnd trösten sie mincklich vnd och das
vil hailigen vnd engel by ir wären das sant sie
der swester die ir wartet.

O het wir hie vor am gar gůtes vnd tu
genthafres kind das hiess swester Gerlin wo
harbe da das an dem tod lag da wachet jm am
er nacht swester Gemlgart die vil sälig swester
vnd swester Hedwig von oberndorf vnd do sie
also sussen da hort swester Gemlgart die hailige
engel vnmässen sůssiklichen singen.

O het wir amen caplän der hiess brůder walt
her Der was vsgenome an tugende vnd
an recht hailigem leben Sin leben was
als recht streng das man es wol mag geliche
den hailigen altwättern hie vor jn den wäldern
er wasset me den drissig jär sůttecklichen sumer
vnd winter vnd das er nie schmalz noch flaisch
enbais vnd trůg an ain ysnin kutten vom such
mängi jär von im in den lib äs Das er gar ser
vetsette was von mässig grösse disciplin mamer
teglich dut wart sin strösack in drisig järn nie
ämest vmbert Brůder berchtolt von messkilch
was sin buchter vnd wen er wolt gangi kicht
tůn so můst er mit jm in den wald grüen Als
von mässiklich wainet er das er by den lüten
nit macht bliben vnd was doch jung da er
zů vns kam Sin gewand was hört vnd de
mütig Wie er all tag vastet da wolt doch mit